

Zum Konzept der moralischen Landkarten und seiner Eignung für geographiedidaktische Theoriebildung und empirische Forschung

The Concept of Moral Landscapes and its Applicability for Theory Formation and Empirical Studies on Teaching in the Geography Classroom

Stefan Applis

Zusammenfassung

Die Rede von ‚moralischen Landkarten‘ beinhaltet Konzepte in Soziologie, Philosophie und Politikwissenschaft, die stark mit Fragen wertorientierter und interkultureller Bildung verbunden sind. Im vorgelegten Beitrag werden deren Implikationen unter Bezug auf jüngere Ergebnisse der US-amerikanischen experimentellen Psychologie reflektiert und es wird der Frage nachgegangen, ob deren Berücksichtigung für die Untersuchung von Lehr- und Lernprozessen im Geographieunterricht sinnvoll ist. Hierzu werden erste Ergebnisse einer qualitativ-rekonstruktiven Studie mit Lehramtsstudierenden präsentiert und reflektiert, welche u.a. auf enge Grenzen der Förderbarkeit des Kompetenzbereichs Bewertung/Beurteilung hinweisen.

Schlüsselwörter: Interkulturelles Lernen, Migrationspädagogik, Lehrervorstellungen, moralisches Urteilen und moralische Orientierungen.

Abstract

‘Moral landscapes’ is a new concept being used in Sociology, Philosophy and Political Science. Its central implications are linked strongly with questions of value-based learning and Intercultural Learning in the classroom. This paper discusses its applicability for reflecting teaching and learning arrangements in the Geography classroom and examines its connections to latest research findings in American Psychology. This shall be supplemented by findings from a qualitative-reconstructive study with teacher training students that show narrow limits of developing moral and intercultural judgment in the Geography classroom.

Keywords: Intercultural Learning, migration pedagogy, teachers’ concepts, value-based judgments and orientations

Ich komme auf die zu Beginn formulierten Fragestellungen zurück: Verbessern die im Konzept der moralischen Landkarten enthaltenen Raumkonnotationen die Sicht auf den zu fassenden Zusammenhang auch aus geographischer Perspektive, auf eine Weise, dass damit sinnvoll in der eigenen Disziplin, hier der Kulturgeographie oder Geographiedidaktik, weitergearbeitet werden kann? Ich denke, dass dies so ist, weil es uns zum einen darin unterstützt zu verstehen, weshalb Überzeugungen von Lehrkräften so stark sind, auch hinsichtlich Wesen und Struktur ihrer Fächer und warum es ihnen so schwer fällt, ihre Vorstellungen hinsichtlich des innerhalb ihrer Fächer zu vollziehenden Lehrens und Lernens zu bearbeiten. Zum anderen kann es uns damit gelingen, ein genaueres – freilich hoch, vielleicht zu hoch gegriffenes – Anforderungsprofil zu zeichnen davon, was es heißt, sich der Aufgabe zu stellen, die Kompetenzbereiche Beurteilung/Bewertung und Handeln – und damit auch das Denken in Systemen – fördern zu wollen – sowohl auf Seiten von Schülerinnen und Schülern als auch auf Seiten von Lehrkräften. Solange wir uns nicht differenziert der habituellen Ebene der unterrichtlichen Arbeit, also den Praktiken, zuwenden, müssen alle theoretisch-konzeptionellen Mühen um die Förderung von Argumentationen als vergebliche Investitionen erscheinen. Uns liegen mittlerweile umfangreiche Ergebnisse vor zu noch immer zentralen Fragestellungen, die sämtliche Ansätze wertorientierten Geographieunterrichts betreffen. Es zeigt sich allerdings, dass für eine positive Wendung der Antworten noch weitere Anstrengungen anstehen (vgl. APPLIS, 2017; 2012):

- Wie können dichotome Weltbilder auf Seiten von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften positiv bearbeitet werden?

- Wie können Lehrkräfte unterstützt werden, mit offenen Lernsituationen produktiv umzugehen?
- Wie können Lehrkräfte normative Problematisierungen ihrer Weltentwürfe in Lernarrangements unter globaler Perspektive positiv bewältigen?
- Wie können theoretisch gefasste Konzepte habitualisiert und in dauerhafte Unterrichtspraktiken gewandelt werden (z.B. Fähigkeit zum Perspektivwechsel, Bewusstsein um Bedeutung von Biografien für stereotype Sichtweisen und Andersartigkeit)?

Literatur

- APPLIS, S. (2017). Ethische Überlegungen zum Einsatz von Visualisierungen und der besonderen Bedeutung der Einbildungskraft für Erkenntnisprozesse zu Fragen des Fremden. Empirische Ergebnisse dokumentarischer Rekonstruktionen von Vorstellungen von Geographielehrkräften. In H. JAHNKE, A. SCHLOTTMANN & M. DICKEL (Hg.). *Räume visualisieren. Geographiedidaktische Forschungen. Tagungsband zum HGD-Symposium 2014*. (S. 163–184). Münster: Münster-scher Verlag für Wissenschaft.
- APPLIS, S. (2016). Geography Teachers' Concepts of Working with Thinking Through Geography Strategies. *International Research in Geographical and Environmental Education*, 25(3), 195–210. DOI 10.1080/10382046.2016.1155326#. VuF7p0Z57WE
- APPLIS, S. & FÖGELE, J. (2016). Development of Geography Teachers' Capacity to Evaluate: Analysis on Coping with Complexity and Controversiality. *Research in Geographic Education*, 18(1), 10–24.

- APPLIS, S., HÖHNLE, S. & HOFMANN, R. (2015). Zur dokumentarischen Methode in der geographiedidaktischen Forschung. In A. BUDKE, & M. KUCKUCK (Hg.), *Geographiedidaktische Forschungsmethoden 10, Praxis Neue Kulturgeographie* (S. 243–268) Münster: Lit.
- APPLIS, S. & FÖGELE (2014). Professionalisierung als Aufgabe der dritten Ausbildungsphase in der Lehrerbildung zur Umsetzung der Bildungsstandards. *Zeitschrift für Geographiedidaktik | Journal of Geography Education*, 42(4), 193–212.
- APPLIS, S. & MEHREN, R. (2014). Global Learning in a Geography Course Using the Mystery Method as an Approach to Complex Issues. *Review of International Geography Education online (RIGEO)*, 4(1), 58–70.
- APPLIS, S. (2012): *Wertorientierter Geographieunterricht im Kontext Globales Lernen. Theoretische Fundierung und empirische Untersuchung mit Hilfe der dokumentarischen Methode*. Weingarten: Hochschulverband für Geographie und ihre Didaktik.
- APPLIS, S. (2013). Möglichkeiten der dokumentarischen Methode als qualitativer Ansatz der Evaluationsforschung für die Geographiedidaktik im Bereich des wertorientierten Lernens. *Geographie und ihre Didaktik | Journal of Geography Education*, 41(3), 105–122.
- APPLIS, S. & HOFMANN, J. (2016). Geographie, Biographie und Migration Biographische Methode. *Praxis Geographie*, 46(2), 9–11.
- APPLIS, S. & ULRICH-RIEDHAMMER, M. (2013). Ethisches Argumentieren als Herausforderung. *Praxis Geographie*, 43(3), 24–29.
- BAUMERT, J. & KUNTER, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, (9)4, 469–520.
- BEEZ, M., CORSTEN, M., ROSA, H. & WINKLER, T. (2014). *Was bewegt Deutschland? Sozialmoralische Landkarten engagierter und distanzierter Bürger in Ost- und Westdeutschland*. Weinheim Basel: Beltz.
- BOHNSACK, R. (2014). Habitus, Norm und Identität. In W. HELSPER, R.-T. KRAMER & S. THIERSCH, (Hg.), *Schülerhabitus. Theoretische und empirische Analysen zum Bourdieuschen Theorem der kulturellen Passung* (S. 33–55). Wiesbaden: Springer VS.
- BOHNSACK, R., NENTWIG-GESEMAN, I. & NOHL, A.-M. (2001). *Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis – Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Opladen: Leske + Budrich.
- BREITHAUP, F. (2017). *Die dunklen Seiten der Empathie*. Frankfurt: Suhrkamp.
- DGfG (DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GEOGRAPHIE) (Hg.) (2017): *Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss mit Aufgabenbeispielen*. Berlin: Selbstverlag der DGfG.
- DÖHLA, B. (2016). *Vorintegrative Sprachförderung an den Goethe-Instituten in der Türkei. Zur Wirksamkeit vorintegrativer Sprachförderung im Rahmen des Sprachnachweises beim Ehegattennachzug – eine empirische Untersuchung*. Bern: Peter Lang.
- EDELSTEIN, W. (1986). Moralische Intervention in der Schule. Skeptische Überlegungen. In F. OSER, R. FATKE, & O. HÖFFE (Hg.), *Transformation und Entwicklung. Grundlagen der Moralerziehung*, (S. 327–349). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- FÖGELE, J. (2016): *Entwicklung basiskonzeptionellen Verständnisses in geographischen Lehrerfortbildungen. Rekonstruktive Typenbildung | Relationale Prozessanalyse | Responsive Evaluation*. Geographiedidaktische Forschungen, Band 61. Münster: Monsenstein und Vannerdat.
- FRITSCH, C. (2015). *Vorstellungen von angehenden Geographielehrkräften zur Herausforderung der Demokratiebildung angesichts gesellschaftlicher Wandlungsprozesse und sozialer Ungleichheit. Eine Empirische Untersuchung mit der dokumentarischen Methode*. (Unveröffentlichte Masterarbeit).

- GREENE, J. (2013). *Moral Tribes. Emotion, Reason and the Gap between Us and Them*. Penguin: New York.
- HAIDT, J. (2012). *The Righteous Mind. Why Good People are Divided by Politics and Religion*. Penguin: New York.
- HAIDT, J. (2001). The Emotional Dog and Its Rational Tail: A Social Intuitionist Approach to Moral Judgment. *Psychological Review*, 108(4), 814–834. DOI: 10.1037//0033-295X.108.4.814
- HAIDT, J. & BJÖRKLUND, F. (2008). Social Intuitionists Answer Six Questions About Morality. In W. SINNOT-ARMSTRONG (Hg.), *The Cognitive Science of Morality. Moral Psychology* (S. 181–217). Cambridge: MIT Press.
- HARRIS, S. (2010). *The Moral Landscape. How Science can Determine Human Values*. London, Toronto: Free Press.
- HASSE, J. (1995). Emotionalität im Geographieunterricht. *Geographie und Schule* 17(96), 13–17.
- HELSPER, W. (2011): Lehrerprofessionalität. Der strukturtheoretische Professionsansatz zum Lehrerberuf. Mitschrift Kapitel Lehrerfortbildung. In E. TERHART, H. BENNEWITZ & M. ROTHLAND (Hg.); *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 149–170). Münster, München [u.a.]: Waxmann.
- HOUBEN, G. (2003). *Kulturpolitik und Ethnizität in Russland. Föderale Kunstförderung im Vielvölkerstaat in der Ära Jelzin*. (Dissertationsschrift)
- KÖCK, H. (1999). *Geographieunterricht und Gesellschaft*. Geographiedidaktische Forschungen, Band 32. Nürnberg: Hochschulverband für Geographie und ihre Didaktik.
- KÖCK, H. (2005a). Dispositionen lernbezogenen Lernens und Verhaltens im Lichte neuronal-evolutionärer Determinanten. *Geographie und ihre Didaktik*, 33(2), 94–104.
- KÖCK, H. (2005b). Dispositionen lernbezogenen Lernens und Verhaltens im Lichte neuronal-evolutionärer Determinanten. *Geographie und ihre Didaktik (GuiD)*, 33(3), 113–133.
- KÖCK, H. (2006). Willensfreiheit und Raumverhalten. *Geographie und Schule*, 28(126), 24–31
- KOHLBERG, L. (1995): *Die Psychologie der Moralentwicklung. Aufsatzsammlung*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- LEAT, D. (1998). *Thinking Through Geography*. Cambridge: Chris Kingston Publishing.
- LOHMANN, G. (2001). Moralische Gefühle und moralische Verpflichtungen. *Ethik & Unterricht*, 1(1), 2–6.
- LOOS, P. & SCHÄFFER, B. (2001). *Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendung*. Opladen: Barbara Budrich.
- MANNHEIM, K. (1980). *Strukturen des Denkens*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- MARGOLIS, H. (1987). *Patterns, Thinking, and Cognition*. Chicago: University of Chicago Press.
- NEUWEG, G. (2011). Das Wissen der Wissensvermittler. In E. TERHART, H. BENNEWITZ & M. ROTHLAND (Hg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 451–477). Münster, München u.a.: Waxmann.
- RHODE-JÜCHTERN, T. (1995). Der Dilemmadiskurs. Ein Konzept zum Erkennen, Ertragen und Entwickeln von Werten im Geographieunterricht. *Geographie und Schule*, 17(96), 17–27.
- ROSA, H. (2016). *Resonanz – Eine Soziologie der Weltbeziehung*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- ROTH, G. (2003). *Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- TAYLOR, C. (2009). *Quellen des Selbst. Die Entstehung der neuzeitlichen Identität*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

ZAJONC, R. B. (1980). Feeling and Thinking: Preferences Need no Inferences. *American Psychologist*, 35(2), 151–157.
DOI 10.1037%2F0003-066X.35.2.151

ZURAWSKI, N. (2014). *Raum – Weltbild – Kontrolle. Raumvorstellungen als Grundlage gesellschaftlicher Ordnung und ihrer Überwachung*. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich UniPress LtD.